

das Fieber verblümmerte die Wunde und es trat Irrethum dazu, kurz nach einer Woche, in welcher er die schrecklichsten Schmerzen ertragen mußte, starb der Unglückliche, als Opfer des Geizes und Eigensinnes seiner Frau.

Man kannte der Geiz der Wittve keine Grenzen mehr. Sie ließ ihren Mann begraben als wäre er ein Bettler gewesen und seine Arbeiter mußten untereinander zusammenschließen, damit er nur eine Grabinschrift erhielt, welche seine Wittve nicht bezahlen wollte. Sie schickte alle ihre Diensteute fort, verkaufte die Brauerei und nahm mit ihrem Sohne ihre Wohnung in einem arbeitsamen Dachstübchen. Hier artete ihre Liebe zum Gelde in wahren Wahnsinn aus. In Folge ihrer Entbehrungen, die sie sich auferlegte, erkrankte sie und zuletzt behauptete sie gar, der Mensch könnte leben ohne zu essen. Sie unterwarf sich und ihren Sohn diesem diätetischen Systeme mit einer solchen Ausdauer, daß man sie eines Morgens wirklich verhungert fand. Der Sohn lag dem Tode nahe neben ihr, entsetzlich abgemagert.

Man ernannte einen Vormund für das Kind, der den Knaben in die Schule brachte, wo derselbe sich aber wenig um die classischen Studien zu kümmern schien. Mehr sagten ihm die gymnastischen Uebungen zu und er wurde nicht bloß ein ausgezeichnete Reiter, sondern auch ein gefürchteter Vorrer.

Nachdem er die Schule verlassen, gab er sich den Vergnügungen der Welt rücksichtslos hin, verschwendete einen großen Theil des Vermögens, das ihm sein Vater hinterlassen hatte und sah sich bald hart von seinen Gläubigern gedrängt. Da erinnerte er sich eines Oheims von mütterlicher Seite und bezog sich in ärmlischer Kleidung zu ihm, denn dieser Oheim, der sich durch Bücher bereichert hatte, gab an Geiz der Mutter Johns nichts nach. Der junge Verschwender stellte sich, als theile er die Neigung seines Oheims, fügte sich fünf Jahre lang in das armselige Leben des Alten und erntete endlich den Lohn für seine Aufopferung. Sir Harvey Elwes vermachte sein ganzes Vermögen seinem Neffen John Meggot unter der Bedingung, daß derselbe seinen Namen und das Wappen der Familie Elwes annehme. Seine Hinterlassenschaft betrug 250,000 Pfd. St.

Sir John kam nach London zurück, ohne gegen Jemanden von der großen Erbschaft zu sprechen und machte sich von seinen Schulden durch eine verhältnismäßig kleine Summe frei. Man glaubte, er würde nun sein lustiges Leben wieder fortsetzen, aber er behielt vielmehr die grobe Kleidung bei, an die er sich bei seinem Oheime gewöhnt hatte und begann ein Leben, das dem seiner Mutter und seines Oheims vollkommen gleich und würdig war.

Nur ausnahmsweise machte er einmal eine große Ausgabe. So hatte er ein Jahr lang die schönste Meute Hunde und die schönsten Equipagen in England. Als er derselben überdrüssig war, verkaufte er sie an einen Lord, gewann dabei noch dreihundert Pf. St. und schickte den einzigen Diener fort, um eine Haushälterin zu nehmen, ein Mädchen vom Dorfe, die er im Stillen heirathete und von der er zwei Söhne bekam. Man sah ihn in den Straßen Londons zu Fuße in plumpen Schuhen umhergehen und auf dem Markte sein Vieh selbst verkaufen. Um einen Schilling handelte er eine Viertelstunde lang. Ritt er ein Mal, so schlug er, um das Schlaggeld zu vermeiden, die gefährlichsten Nebenwege ein und setzte sich lieber der Gefahr aus, den Hals zu brechen als daß er eine Kleinigkeit Weggeld bezahlte. Sein Pferd erhielt kein anderes Futter als das Gras, das er

dasselbe unterwegs fressen ließ. Er selbst lebte in dem schlechtesten Wirthshause ein, steckte das, was er nicht hatte aufessen können, in die Tasche und aß diese Reste unterwegs, wenn sich der Hunger wieder einstellte.

Durch glückliche Speculationen, in die er sich oft mit der größten Tollkühnheit einließ, verdreifachte er bald sein Vermögen.

Eines Morgens begegnete er z. B. Lord Abington bei dem Wettrennen zu New-Market.

„Wenn ich gestern nicht mein ganzes Geld im Spiel verloren hätte,“ sagte der junge Herr, „so würde ich 700 Pfd. St. für das Pferd wetten, das eben laufen soll.“

„Mylord,“ entgegnete Sir John, indem er zu dem Dandv trat, „hier sind 1500 Pfd. St.; erlauben Sie mir nur den halben Antheil an dem Einsatze.“

Eine halbe Stunde darauf gab ihm Lord Abington das Darlehen und noch 300 Pfd. St. dazu zurück. Sie hatten gewonnen.

Eines Tages fiel es ihm ein, sich in das Parlament wählen zu lassen. Er wurde auch durch die Grafenschaft Lerts gewählt ohne Mitwerber, die das Gerücht von seinem ungeheuren Vermögen zurückhielt. Er rühmte sich oft, bei seiner Wahl nur 6 Groschen Kosten gehabt zu haben.

[Fortsetzung folgt.]

Auflösung der Charade in No. 25: Krenprinz.

Winnenden.

Frucht Preise vom 18 Juni 1846.

Frucht = Gattungen.	Beste		Mittlere		Niederte.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	23	12	22	—	21	—
„ Dunkel alt	9	48	8	56	8	24
„ Dunkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	8	—	7	25	7	—
„ Roggen	16	—	14	56	14	24
„ Gersten	15	40	13	52	12	48
1 Sack Weizen	2	46	2	30	2	16
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	12	2	—	1	52
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	4	1	—	—	52
„ Bilschfern	2	12	2	6	2	—
„ Ackerbohnen	1	48	1	44	1	36

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	36 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	6 fr.
Gewicht 1 Kreuzerwetz	4 1/2 L.	„ Schweinefleisch	8 fr.
1 Pfund Casenseisch	8 fr.	„ do. unabgez.	9 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 27.

Donnerstag den 2 Juli

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Haber-Verkauf.

Von der Hospitalpflege werden am Dienstag den 7 Juli l. J. 55 Scheffel Haber im Aufstreich verkauft; die Kaufsliebhaber haben sich am dem angezeigten Tag Vormittags 11 Uhr bei der Spitalpflege dahier einzufinden.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden um gefällige Bekanntmachung beauftragt.

Den 29 Juni 1846.

Ellwanger, Spitalpfleger.

Unterurbach Gefundenes.

Am letzten Samstag Abend, den 27 d. Mts. zwischen 8 und 9 Uhr, ist am Heblaker Stuch ein Futtersack mit unbekanntem Namen gefunden worden, worin sich ungefähr 1 Simri Erdbirnen befanden; der rechtmäßige Eigenthümer hiervon hat solche Gegenstände bei der unterzeichneten Stelle binnen 15 Tag in Empfang zu nehmen oder nach der Zeit dem Finder rechtmäßiger Weise zuerkannt werden wird.

Den 29 Juni 1846.

Schultbeissenamt, Zehender.

Alfdorf Oberamts Welzheim.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer- und Winter-Schafwaide von der Endte an bis

Ambrosius 1847 welche ca. 350 Stücke ernährt, kommt am

Montag den 13 Juli d. J.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Verleihung, wozu die Liebhaber, mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 25 Juni 1846.

Gemeinderath, U. A. Vorstand: Moser.

Kaisersbach Oberamts Welzheim.

Viegeuschäfts-Verkauf.

Im Wege der Hülfz-Vollstreckung wird der Christian Weingart'schen Ehefrau in Ebersberg, bürgerlich zu Baldhausen, ihr Besitzthum bestehend in 1 einstöckigen Wohnhaus mit Stall- und Scheuer-Einrichtung Br. V. A. 600 fl.

4 1/2 M. 25 1/2 M. Acker und Wiesen angeschlagen zu 370 fl. verkauft und die erste Aufstreichs-Verhandlung am

Freitag den 24 Juli 1846

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 22 Juni 1846.

Gemeinderath.

Kaisersbach Oberamts Welzheim.

Viegeuschäfts-Verkäufe.

Das Besitzthum des

Jakob Weller, Tagelöhner von Krenhütte

Carl Gottlieb Fritz, Delhändler von da Michael Weber und der Barbara Laurösch von Gebenweilergehren und

Michael Hägele Tagl. von Ebersberg ist im Executionswege dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt und zu Vornahme der Aufstreichs-Verhandlung

Montag den 13 Juli 1846

Vormittags 8 — 12 Uhr

bestimmt, wobei sich Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, einzufinden wollen.

Es ist taxirt das Besitzthum des Weller zu —: 260 fl. des Fritz zu —: 360 fl. des Weber zc. zu —: 1458 fl. angekauft aber nur zu — 700 fl. des Hägele zu —: 545 fl.

Den 12 Juni 1846.

Gemeinderath, Vorstand: Trukenmüller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Die öffentliche Vertheilung der zur Beförderung landwirthschaftlicher Zwecke theils aus Staatsmitteln und theils aus den Mitteln der Amtscorporationen für das Etatsjahr 1846/47 ausgelegten Preise und Prämien wurde am 24. Juni d. J. in der bisherigen Weise vorgenommen.

Es erhielten die hiesig ausgesetzten Preise:

A. Farren über 2 Jahren

1. Preis mit 20 fl. der Hospital Schorndorf für 1 zweijährigen, braunen Simmenthaler;
2. Preis mit 15 fl. Ludwig Gaupp von Beutelsbach für 1 zweijährigen braunen Simmenthaler;
3. Preis mit 10 fl. Christoph Beutel von Nubelbrunn für 1 2 1/2 jährigen gelbrothen Landschlag;

B. Farren unter 2 Jahren.

1. Preis mit 15 fl. wurde nicht ausgetheilt;
2. Preis mit 10 fl. Joseph Grau in Hohengehren für einen 1 1/2 jährigen gelbrothen Landschlag;
3. Preis mit 8 fl. wurde nicht ausgetheilt.

C. Rüche.

1. Preis mit 12 fl. Küfer Arnold dahier für eine 4jährige rothe Simmenthaler-Bastard;
2. Preis mit 9 fl. Stadtpfleger Weibrecht dahier für eine 4jährige gelbblasse Simmenthaler;
3. Preis mit 6 fl. Christian Obermüller Beck dahier für eine 3jährige blaublasse Limpurger;
4. Preis mit 6 fl. Löwenwirth Moser von Beutelsbach für eine 4jährige Rothschek, Melarschlag;

D. Kalbeln.

1. Preis mit 15 fl. Stadtrath Aldinger dahier für eine 2jährige braunrothe mit Blaffen gezeichnete Simmenthaler;
2. Preis mit 15 fl. Ochsenwirth Hessische Erben für eine 3jährige, gelbschlechte Landschlag;
3. Preis mit 12 fl. Leonhard Ankele, Hof dahier für eine 2 1/4 jährige rothschlechte Landschlag;
4. Preis mit 12 fl. Postverwalter Hochstein für eine 2jährige gelbrothe mit Blaffen;
5. Preis mit 10 fl. Carl Gottlieb Weil, Stadtrath für eine zweijährige braunrothe mit Stern;
6. Preis mit 10 fl. Stadtrath Herz dahier für eine 1 3/4 jährige, Gelbfalch;
7. Preis mit 8 fl. Magdalena Bühler, ledig dahier für eine zweijährige, Gelbfalch;
8. Preis mit 8 fl. Gemeindepfleger Böbel von Winterbach für eine 2jährige braunrothe, Landschlag;
9. Preis mit 5 fl. Ludwig Weil, Stadtrath dahier für eine dreijährige Rothschek;
10. Preis mit 5 fl. Schulmeister Wäp-

ler in Beutelsbach für eine 2 1/4 jährige, Gelbfalch.

Nachpreise.

1. Johann Georg Schick, Joseph's Sohn in Oberurbach 4 fl. für eine 2 1/4 jährige gelbrothe mit Blaffen;
- 2) Christoph Zündel, Weisgerber dahier 4 fl. für eine 2jährige gelbrothe mit Blaffen;
- 3) Daniel Roos in Thomashardt 4 fl. für eine 2jährige, hellfalch mit Blaffen.

E. Eberschweine.

1. Preis mit 8 fl. wurde nicht ausgetheilt;
2. Preis mit 5 fl. Müller Schiedt in Schorndorf für ein 1jähriges, Hall'sche Landrace.

F. Mutterschweine.

1. Preis mit 8 fl. Gottlieb Obermüller, Beck für ein 1 1/2 jähriges, Hall'sche Landrace;
2. Preis mit 7 fl. Gottlieb Frank, Beck für ein desgl.
3. Preis mit 6 fl. Gemeinderath Böbel in Winterbach desgl.
4. Preis mit 5 fl. Friedrich Brügel, Beck dahier desgl.

G. Prämien für angekaufte junge Zuchthiere der Simmenthaler Race, welche aber ohne Einwilligung des Vereins nicht wieder verkauft werden dürfen:

- 1) dem Johannes Kube von Oberurbach 20 fl.
- 2) dem Joseph Grau von Hohengehren 20 fl.
- 3) dem Daniel Roos von Thomashardt 18 fl.
- 4) dem Adam Roos in Hegenloche 16 fl.
- 5) dem Johannes Schaal von Miedelsbach 14 fl.
- 6) dem Georg Dannemann von Unterberken 14 fl.
- 7) dem Jakob Hutt von Winterbach 11 fl.
- 8) dem Johannes Dettinger von Adelberg 11 fl.
- 9) dem Thomas Härer von Unterurbach 10 fl.
- 10) dem David Henkel von Grunbach 10 fl.
- 11) dem Thomas Heim von Rohrbrenn 8 fl.
- 12) dem Thomas Kube von Oberurbach fl.

Zu Preisen für treue und sonst gut prädicirte Dienstboten, welche wenigstens 10 Jahre lang in einem Haus gedient haben, wurde die Summe von

80 fl. bestimmt und ausgesetzt; von welchen folgenden Personen zuerkannt wurden u. z.:

A. Männliche.

- 1) Dem Friedrich Döbelmann in Winterbach für 17jährige Dienstleistung bei Michael Eberle's Witwe daselbst 8 fl.
- 2) dem Jakob Illg von Buch, für 16jährige Dienstleistung bei Jakob Hinderach in Balmannsweiler 6 fl.
- 3) dem Michael Bronn von Oberurbach, für 10jährige Dienstleistung bei Sattler Kraus dahier 5 fl.
- 4) dem Johannes Schanbacher von Winterbach für 10jährige Dienstleistung bei Ferd. Specht in Hauberbrunn 5 fl.

B. Weibliche.

- 1) Anna Maria Weidler von Oberurbach für 35jährige Dienstleistung bei Ludwig Weller in Oberurbach 8 fl.
- 2) Regina Auwärter von Thomashardt für 32jährige Dienstleistung bei Schultheiß Roos daselbst 6 fl.
- 3) Katharina Krapp von Baierek für 39jährige Dienstleistung bei Anwalt Herb in Unterberken 6 fl.
- 4) Sabina Friederika Fischer von Oberurbach, für 33jährige Dienstleistung bei Kaufmann Kapp, dahier 5 fl. 30 fr.
- 5) Jakobina Ruf von Winterbach für 28jährige Dienstleistung bei Michael Eberle's Witwe daselbst 5 fl. 30 fr.
- 6) Elisabetha Gerst von Grunbach für 26jährige Dienstleistung bei Joseph Heim, Weing. daselbst 5 fl.
- 7) Jakobina Lutz von Oberurbach für 25jährige Dienstleistung bei Stadtpfleger Kraus dahier 5 fl.
- 8) Christina Schwarz von Weiler für 23jährige Dienstleistung bei Joh. G. Krieb in Winterbach 3 fl. 30 fr.
- 9) Johanna Dölter von Oberurbach für 19jährige Dienstleistung bei Stadtrath Daimler dahier 3 fl. 30 fr.
- 10) Sabina Hurlbaus von Oberurbach für 16jährige Dienstleistung bei Wilhelm Weil, Rothgerber dahier 3 fl. 30 fr.
- 11) Friederike Burkhardsmayer von Grunbach für 16jährige Dienstleistung bei Joh. Georg Schechterle in Grunbach 3 fl. 30 fr.
- 12) Agnes Feker von Hauberbrunn für 16jährige Dienstleistung bei Michael Ziegels's Wb. daselbst 3 fl. 30 fr.

Der Vorstand,

Pf. Stähle.

Schorndorf.

Die Masse-Verwaltung des verstorbenen Oberforstmeisters v. Kahlben

wird am Montag den 6 Juli Abends 6 Uhr

den 2ten Schnitt hohen Alee von 2 Brt. in der Grafenhalde zunächst dem Storer im öffentlichen Aufstreich verkaufen. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage in der Grafenhalde einfinden.

Den 30 Juni 1846.

Schorndorf.

Verkauf der Wirthschaft

zum Döfen mit Gütern und Fabrif. Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Ochsenwirths, G. Hess in Schorndorf werden am

Donnerstag den 9 Juli d. J.,

Vermittags 9 Uhr

die in der Beilage zum schwäbischen Merkur vom 26 d. M. No. 171 beschriebenen Wirthschafts Gebäude und fast 100 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen von ausgezeichnete Ertragsfähigkeit

am Montag den 13 Juli,

Vormittags 9 Uhr

der Wein Vorrath von ungefähr 140 Minern durchaus rein gehaltene Weine, am Dienstag den 14 Juli, 6 Pferde von schwerem Schlag, noch 2 Kühe, 2 Schafen, 3 Wägen, ungefähr 1200 Str. Heu und 70 Sackel Haber,

am Mittwoch den 15 Juli,

und an den folgenden Tagen die übrige Fabrif aus allen Klaffen im Aufstreich verkauft, wozu die Kaufslustigen eingeladen werden.

Zu den Wirthschafts Gebäuden und den früher oben beschriebenen Verzügeln wird bemerkt: daß 9 Zünfte ihre Verfammlungen dort halten, und daß dem Käufer der Wirthschaft zu annehmlichem Preise dieselbe sofort zu gesagt werden wird.

Den 29 Juni 1846.

Schorndorf.

Aus der Kasse der Kleinkinderschule hegen bei Unterzeichnetem gegen gehörige Sicherheit 110 fl. zum Ausleihen parat.

Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Kühdieh- und Pferde-
Versicherungs-Anstalt

zu Homburg vor der Höhe.

Nachträglich meiner Anzeige im letzten Wochenblatt bringe ich zur Kenntniß der verehrten Viehbesitzer, daß bei dieser soliden Anstalt folgende Ver-

herungs-Prämien festgesetzt sind:

- Kühdieh 2 beziehungsweise 3 fl. pro 100 fl. Werth,
Pferde I. Classe 2 1/2 fl. pro 100 fl.
" II. — 3 fl.
" III. — 4 fl.

Selbst diese Prämien können weniger betragen, wenn verhältnismäßig der 1/2 jährige Gesamtschaden sich geringer ergeben sollte; eine Erhöhung derselben findet aber nicht statt. Zu günstigen Annägen empfiehlt sich

Commisß. Balz.

Schorndorf.

Es hat Jemand 2 Aimer guten Obstweiß zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaction.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete als Agent des Wirt. allgem. Versicherungs-Vereins gegen Kühdieh- und Pferde-Verluste zu Weibronn, erlaubt sich bei nunmehr beginnendem neuen Rechnungs-Jahr dieses Institut, welches sich während seiner nun achtjährigen Wirksamkeit noch jedes Jahr einer steigenden Theilnahme so zu erfreuen hatte, daß sich die Versicherungssumme vom 1. Juli 1845 bis 30 Juni 1846 auf eine Million Gulden belauft, den resp. Viehbesitzern unter Berufung auf die anerkannte Gemeinnützigkeit desselben bestens zu empfehlen.

Bei dem Unterzeichneten sind die Statuten, 5te Auflage, vorräthig, und ist derselbe zu jeder Auskunft-Ertheilung bereit. In der letzten General-Versammlung wurden die Prämien auf das Etatsjahr 1846 — 47 regulirt von

- I. Kühdieh von 100 fl. 1 fl. 50 fr.
II. Pferde in der
1. Classe 3 fl. 30 fr.
2. — 4 fl. 10 fr.
3. — 5 fl. 10 fr.

Eine weitere Gebäuden-Anrechnung mit Ausnahme der im §. 76 bemerkten Ausnahms-Gebühren findet nicht Statt.

Den 23 Juni 1846.

Thierarzt Baur.

Schorndorf.

Schmidmeister Daudel hat einen einpännigen starken Wagen mit eisernen Axen zu verkaufen. Die Liebhaber können ihn täglich einsehen.

Kleckenhof

Stadt Lorch.

Hofgutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gefonnen sein besitzendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Solches besteht in einem zweistöckigen zur Deconomie gut eingerichteten Wohnhaus, gewölbtem Keller und Scheuer unter einem Dach. Neben diesen Gebäulichkeiten befindet sich noch ein im Jahr 1833 neugebautes zweistöckiges Ausdindinghaus und Scheuer unter einem Dach, wie auch noch eine geräumige Hofraite. Bei diesen Gebäulichkeiten befindet sich 1 Morgen 2 Brt. Baum- und Kuchengarten, welcher mit den edelsten Sorten von Obstbäumen angepflanzt ist, wie auch auf andern Güterstücken viele dergleichen Bäume sich befinden.

Die weitem Güter sind:

- 12 M. 1 B. Acker,
6 M. 3 B. Wiesen,
13 M. 2 B. Waldung,

zusammen 34 Morgen.

Dieses Gut ist im besten landwirthschaftlichen Stand erhalten und alles nahe beim Haus, hat eine schöne Lage an dem Verbindungswege von Lorch nach Weibheim. Die Kaufsliebhaber können dieses Gut täglich in Augenschein nehmen und mit dem Unterzeichneten einen fest und festen Kauf abschließen wo die billigen Verkaufs-Bedingungen vernommen werden können. Bemerk wird noch, daß sich dieses Gut wegen Raum an Gebäulichkeiten auch für zwei Käufer eignen würde und solche ihr Auskommen finden könnten.

Den 30 Juni 1846.

Friedrich Hudekmaier

Schorndorf.

Aus Veranlassung der Anlegung neuer Güterbücher und wegen der Unbekanntheit des Landvolks mit dem Gütermess nach neuen Ruthen, wurde in einer der größern Gemeinden jedem Güterbesitzer unentgeltlich eine bei mir bestellte Tabelle, worin das alte und neue Maß zusammenge stellt ist, auf Gemeindefosten zugestellt. Bei der entscheidenden Unentbehrlichkeit dieses Hilfsmittels werde ich einen größern Vorrath hiervon abdrucken, und bitte, da ohne Zweifel die übrigen Gemeinden zur Belehrung ihrer Angehörigen den gleichen Weg einschlagen werden, um baldige zahlreiche Bestellungen. Das Stück auf einem halben Bogen festet bloß einen halben Kreuzer oder das Buch 24 Kreuzer.

Buchdrucker Mayer.

Eine Consultation.

(Fortsetzung.)

Dieser seltsame Mann saß zwölf Jahre in dem Unterhause und er stand trotz seinem ungewöhnlichen Benehmen und seinem armseligen Anzuge bei seinen Collegen in dem Hause hoher Gerechtigkeit. Bei allen Streitigkeiten wählte man Sir John Elwes zum Schiedsrichter. Mehrmals trug man ihm die Peerswürde an, aber er schlug diese Ehre fortwährend aus, indem er lächelnd entgegnete, er müßte dann seine mit Nägeln beschlagenen Schuhe mit einer leichteren Fußbekleidung vertauschen und goldene Schnallen tragen.

Das war der seltsame Patient, um dessentwillen der Doctor Abernethy die berühmtesten Chirurgen Londons zu einer Consultation bei sich berufen wollte.

Die erste Person, die sich zur bestimmten Stunde einfand, war Sir John Elwes selbst.

„Willkommen!“ rief ihm Abernethy entgegen; „meine Collegen zeichnen sich nicht eben durch Pünktlichkeit aus und ich will ihre gewöhnliche Nachlässigkeit benutzen, um einige Maßregeln mit ihnen zu nehmen, Sie müssen die Beratung, welche erfolgen wird, mit anhören; Sie müssen dieselbe deutlich, ganz und ohne Rückhalt vernehmen, so daß Sie vollständig erfahren, was meine Collegen von Ihrem Zustande denken. Sie begeben sich also in dieses kleine Zimmer neben dem meinigen. Wenn Sie sich an die Thüre stellen, die ich halb offen lassen werde, können Sie Alles hören, was die Aerzte sagen, die ich berufen habe, um ihre Meinung über Ihre Krankheit auszusprechen. Nach Beendigung der Consultation zeigen Sie mir sodann an, wozu Sie sich entschließen.“

Sir John Elwes setzte sich in dem kleinen Nebenzimmer nieder und die Chirurgen kamen allmählig an. Als sie alle versammelt waren, sagte Abernethy:

„Ich habe Sie ersucht, zu mir zu kommen, ohne Ihnen die Gründe anzugeben, welche mich dazu veranlaßten. Es handelt sich um Sir John Elwes.“

Bei diesem Namen erhob sich ein Murren der Ueberraschung und der Unzufriedenheit.

„Ich weiß es,“ fuhr Abernethy fort, „Sir John hat sich Mancherlei gegen Sie zu Schulden kommen lassen, mir aber aufgetragen, Alles wieder gut zu machen. Er hat Ihre Consultationen nur mit einer Guinee bezahlt, hier sind für jeden von Ihnen für Ihre bisherigen Bemühungen 25 Pfd. St., die ich Ihnen in seinem Namen übergebe.“

Abernethy zahlte wirklich den Aerzten diese Summe aus.

„Jetzt, meine werthen Collegen, lassen Sie uns die Beratung über den Kranken beginnen. Was meinen Sie, mein würdiger und gelehrter Freund Blick?“

„Elwes hat eine anschw. llbare Blutgeschwulst auf dem Auge. Die Krankheit ist tödtlich, wenn man die Pulsader nicht zu unterbinden versucht,“ antwortete Blick. „Welche Erfahrung ich aber auch in meiner Kunst habe, so möchte ich doch diese Operation nicht wagen, weil ich fürchten müßte, daß der Patient mir unter der Hand stirbe.“

„Und wenn die Operation nicht gemacht wird?“

„So wird der Patient ohnehin ebenfalls bald sterben. Das Klopfen der Ader hat bereits die Knochenwand in der Augenhöhle zerdrückt.“

„Und Ihre Meinung, mein würdiger Freund Hunter?“

„Ich schließe mich ganz der Ansicht Blicks an.“

„Sie ist auch die meinige,“ setzte Marshall hinzu.“

„Ich habe bereits bei meiner ersten Consultation mich auf ähnliche Weise ausgesprochen,“ sagte Pott mit seiner ernst und feierlichen Stimme.

„Sie meinen also, daß der Chirurg, welcher versuchte, die Schlagader zu unterbinden.“

„Sich der Gefahr aussetzt, den Kranken unter seiner Hand sterben zu sehen und deshalb seinen Ruf wagt. Selbst der Erfolg würde ein solches Wagniß nicht rechtfertigen, denn man müßte den, welcher die Operation unternähme, der größten Leichtfertigkeit anklagen.“

„Und doch kann der Kranke nicht lange mehr leben, nicht wahr?“ fragte Abernethy.

— „Der Tod kann ihn morgen, er kann ihn heute schon ereilen.“

„Hier sind fünfzig Pfund für jeden von Ihnen, meine werthen Collegen, Sir John Elwes will diese ihre zweite Consultation noch besser bezahlen als die erste.“

Die Aerzte entfernten sich und Abernethy ging zu Sir John Elwes zurück, den er ganz bleich und in einem Zustande der Verzweiflung fand, welchen der Leser wohl leicht begreifen kann.

„Ich werde Ihnen fünfzig Pfd. St. für den Besuch geben, Doctor, wie Sie es verlangt haben,“ sagte Sir John Elwes, freilich mit einem schmerzlichen Seufzer.

„Damit bin ich jetzt nicht mehr zufrieden,“ antwortete Abernethy schwadenfroh lächelnd.

Sir John seufzte noch tiefer und schmerzlicher.

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 25 Juni 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niedrigste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	21	52	21	20	20	48
„ Dinkel alt	10	—	8	56	7	—
„ Dinkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	7	24	7	4	6	—
„ Roggen	16	—	14	56	14	40
„ Gerste	13	52	12	48	12	—
„ Gerste n.	12	48	10	40	9	36
1 Simerl Weizen	2	30	2	24	2	20
„ Gemischtes	2	—	1	56	1	52
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Bohnen	1	12	1	—	—	52
„ Welschkorn	2	16	2	42	2	—
„ Akerbohnen	1	48	1	40	1	36

Schorndorf.

Brod- und Fleisch- Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	36 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	6 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	5 L.	„ Schweinefleisch	8 fr.
1 Pfund Lammfleisch	8 fr.	„ dte. unabhgez.	9 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 25.

Donnerstag den 9 Juli

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf Die Orts-Vorsteher werden unter Verweisung auf das Finanz-Gesetz vom 15 August 1845 (Reg.-Bl. Nro. 35) wernach die Kapitalsteuer mit 6 Kreuzer von hundert Gulden nach den bisherigen Normen zu erheben ist, hiemit angefordert, sich unverweilt dem Kapitalsteuer-Aufnahme-Geschäft pro 1 Juli 1846 zu unterziehen und die Aufnahme-Akten binnen 3 Wochen hieher vorzulegen.

In Beziehung auf die bei dem Geschäft zu beobachtenden Vorschriften wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 5 Juli 1841 (Intelligenzblatt Nro 27) verwiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Orts-Vorsteher hiernach genau sich achten und im Besonderen die Exententlisten mit Pünktlichkeit ausfertigen werden.

Die vorjährigen Aufnahme-Protokolle erhalten die Orts-Vorsteher durch die Amtsboten und es sind dieselben mit den neuen Akten wieder vorzulegen.

Die zur Klasse der Privilegirten gehörigen Steuerpflichtigen haben bei Oberamt unmittelbar zu fatiren und es werden die Orts-Vorsteher angewiesen, diese unter Mittheilung des gegenwärtigen Erlasses im Namen des Oberamts aufzufordern, ihre steuerbaren Capitalien, soweit solche nicht bei öffentlichen Kassen stehen, binnen 14 Tagen zur Bestourung hieher anzuzeigen. Die gegebene Mittheilung ist von den theilhaftigen Personen beizugeben zu lassen, und eine Urkunde hierüber an das Oberamt einzusenden.

Wenn ein der Besteuerung unterworfenenes Kapital ganz oder zum Theil unangezeigt gelassen wird, so ist erdentlicheweise der fünfzehnfache Betrag der zurückgebliebenen Steuer dem k. Fiscus als Strafe verfallen und diese Strafe findet statt, obschon die Thatsache, durch welche diese begründet, erst nach dem Tode des Besizers bekannt wird. Die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung ist schon gegen alle diejenigen begründet, welche steuerbare Capitalien nicht innerhalb der hiezu gegebenen Frist angemeldet haben. Die Orts-Vorsteher haben dieß ihren Auforderungen zur Fassung ausdrücklich anzufügen.

In Folge hohen Steuer-Collegial-Erlasses vom 1 Juli 1844 wird weiter bemerkt, daß zur Kosten-Ersparniß in allen Orten, in welchen das Kapitalsteuer-Gesetz aus Activ-Kapitalien voraussichtlich den Betrag von 20 fl. nicht übersteigt, von dem die Kapital-Ausnahme Beziergenden nur Eine Urkunde = Person, welche aber alsdann nicht der Steuer-Einbringer seyn darf, beigezogen werden soll, weitere Kosten aber ohne voraus eingeholte oberamtliche Genehmigung nicht berücksichtigt werden. Den 1 Juli 1846.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Nach einem Erlaß des K. Kriegs-Ministerium vom 20 Februar d. J. haben die Soldaten und Unteroffiziere, welche einquartirt werden, nur Hausmannskost anzusprechen, unter welcher verstanden wird

- Morgens eine Suppe,
 - Mittags Suppe, Gemüs von Hülsenfrüchten, Mehl oder Kartoffeln und 1/2 Pfund Rindfleisch,
 - Abends eine Suppe
- nebst dem benötigten Brod, jedoch ohne einen Trunk.

Den 1 Juli 1846.

K Oberamt, Strölin.